

Inklusionsentwicklung an Kölner Schulen im Schuljahr 2017/18

- Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf an allen Lernenden der Jahrgangsstufen 1 bis 10 (**Förderquote**) **steigt** – nach einem Jahr der Stagnation im SJ 16/17 – im SJ 17/18 erneut weiter auf einen Wert von 8,01% an (SJ 16/17: 7,8% und SJ 05/06: 6,1%).

Im Vergleich mit dem Vorjahr geht der Anstieg zurück auf entsprechende Zunahmen in den Bereichen der Lern- und Entwicklungsbeeinträchtigungen (LES: +240 SuS bzw. +4,7%) und der geistigen Beeinträchtigungen (+59 SuS bzw. +8,4%).

Auch für den Anstieg der Förderquote seit dem SJ 05/06 ist in erster Linie eine Zunahme der LES (+1.147 SuS bzw. +27%) ursächlich. Außerdem sind die Schülerzahlen in den Förderbereichen geistige Entwicklung (+277 SuS bzw. +57,2%), Hören und Kommunikation (+95 SuS bzw. +44%) sowie körperlich-motorische Entwicklung (+115 SuS bzw. +19,8%) angestiegen.

Tab. 1: Förderquote nach Förderschwerpunkt (SJ 05/06, 16/17 und 17/18)

	2005/06		2016/17		2017/18		Veränderung 2017/18 zu Vorjahren			
	Schüler/innen mit Förderbedarf abs. und in % von allen SuS									
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	2005/06		2016/17	
							abs.	in %	abs.	in %
LE	2.467	2,66%	1.857	2,08%	1.912	2,12%	-555	-22,5%	55	3,0%
ES	1.054	1,14%	2.115	2,37%	2.236	2,48%	1182	112,1%	121	5,7%
SQ	722	0,78%	1.178	1,32%	1.242	1,37%	520	72,0%	64	5,4%
LES	4.243	4,6%	5.150	5,8%	5.390	6,0%	1.147	27,0%	240	4,7%
KM	582	0,63%	723	0,81%	697	0,77%	115	19,8%	-26	-3,6%
GG	484	0,52%	702	0,79%	761	0,84%	277	57,2%	59	8,4%
HK	216	0,23%	320	0,36%	311	0,34%	95	44,0%	-9	-2,8%
SE	87	0,09%	72	0,08%	78	0,09%	-9	-10,3%	6	8,3%
insg.	5.612	6,1%	6.967	7,8%	7.237	8,01%	1625	29,0%	270	3,9%

- Der Anteil der förderbedürftigen Schülerinnen und Schüler, die im Gemeinsamen Lernen einer Regelschule gefördert werden, an allen förderbedürftigen Lernenden der Jahrgangsstufen 1 bis 10 (**Inklusionsanteil**) **steigt** im SJ 17/18 weiter auf einen Wert von rd. 50% (SJ 16/17: 47,2% und SJ 05/06: 12,4%). Allerdings ist der Anstieg des Inklusionsanteils im Vorjahresvergleich mit einem Wert von 2,7 Prozentpunkten – wie bereits im SJ 16/17 (2,47 Prozentpunkte) – geringer ausgefallen als in den SJ 12/13 bis 15/16 (Zunahmen zwischen 6,87 und 5,15 Prozentpunkten).
- Die Inklusionsanteile unterscheiden sich nach Jahrgang und Förderschwerpunkt.** Im Primarbereich und in der Sek. I ist der Inklusionsanteil im Vergleich mit dem SJ 05/06 deutlich gestiegen; dies gilt für alle Förderschwerpunkte.

Die Inklusionsanteile an den weiterführenden Schulen (48,7%; SJ 05/06: 5,7%)

haben sich den Werten im Primarbereich (51,9%; SJ 05/06: 23,7%) angenähert (Bildungsbiografien ohne Brüche!); allerdings bei den einzelnen Förderschwerpunkten in unterschiedlichem Ausmaß. Der stärkste Bruch beim Übergang in die weiterführende Schule ist für Schüler/innen mit körperlichen-motorischen Entwicklungsbeeinträchtigungen feststellbar (Primarstufe: 71,3%, Sek. I: 28,4%).

Tab. 2: Inklusionsanteil nach Förderschwerpunkt¹ und Jahrgang (SJ 05/06 und 17/18)

	Primarstufe				Sek. I			
	SJ 17/18		SJ 05/06		SJ 17/18		SJ 05/06	
	SuS mit Förderbedarf	SuS im GL	Inklusionsanteil		SuS mit Förderbedarf	SuS im GL	Inklusionsanteil	
LE	463	349	75,4%	21,0%	1.449	736	50,8%	3,2%
ES	758	429	56,6%	42,1%	1.478	832	56,3%	11,3%
SQ	810	309	38,1%	13,5%	432	283	65,5%	3,3%
<i>LES</i>	<i>2.031</i>	<i>1.087</i>	<i>53,5%</i>	<i>24,9%</i>	<i>3.359</i>	<i>1.851</i>	<i>55,1%</i>	<i>5,0%</i>
KM	296	211	71,3%	34,6%	401	114	28,4%	10,2%
GG	326	133	40,8%	15,4%	435	99	22,8%	5,9%
HK	137	35	25,5%	9,8%	174	55	31,6%	3,8%
SE	63	14	22,2%	4,1%	15	15	100,0%	13,2%
insg.	2.853	1.480	51,9%	23,7%	4.384	2.134	48,7%	5,7%

- **Die Inklusion wird für Lernende an Kölner Förderschulen wirksam.** Seit dem SJ 05/06 ist die Anzahl der Lernenden an Förderschulen um 1.292 bzw. um rd. 26% gesunken und ist ihr Anteil an allen Lernenden der Jahrgangsstufen 1 bis 10 von 5,3% auf 4,01% (**Exklusionsquote**)² gesunken. Ursächlich für den Rückgang der Exklusionsquote ist in erster Linie die Entwicklung im Förderschwerpunkt Lernen (- 1.449 SuS), die die Zunahmen im Bereich emotionale und soziale Entwicklung (+182 SuS) um ein Vielfaches überkompensiert. Die Exklusionsquoten der Förderschwerpunkte SQ, KM und GE sind bis zum SJ 11/12 angestiegen und seither wieder gesunken bzw. bei GE nahezu unverändert geblieben. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Exklusionsquote um - 0,11 Prozentpunkte gesunken und damit weniger stark als in den SJ 11/12 bis 15/16 (Rückgänge zwischen - 0,24 und - 0,31 Prozentpunkten).

Tab. 3: Exklusionsquote nach Förderschwerpunkt (div. SJ)

	2005/06	2011/12	2016/17	2017/18	SuS an Förderschulen Vergleich SJ 17/18 mit 05/06
LE	2,46%	2,05%	1,04%	0,92%	-1.449
ES	0,86%	1,00%	1,05%	1,08%	182
SQ	0,70%	0,88%	0,73%	0,72%	1
<i>LES</i>	<i>4,01%</i>	<i>3,92%</i>	<i>2,82%</i>	<i>2,71%</i>	<i>-1266</i>
KM	0,51%	0,54%	0,41%	0,41%	-104
GG	0,47%	0,60%	0,59%	0,59%	89
HK	0,22%	0,23%	0,25%	0,24%	20
SE	0,09%	0,07%	0,05%	0,05%	-31
insg.	5,30%	5,36%	4,12%	4,01%	-1.292

¹¹ Ursächlich für den Inklusionsanteil i.H.v. 100% ist das Fehlen eines Förderschulangebotes für Kinder und Jugendliche mit Sehbeeinträchtigungen in der Sekundarstufe I.

² dito.

- Im Schuljahr 15/16 hatte sich die **Durchlässigkeit** - nach einer über Jahre andauernden positiven Entwicklung – verschlechtert, weil etwas weniger Lernende als im Vorjahr zu einer Regelschule (- 8 SuS bzw. -6,1%) und deutlich mehr Lernende zu einer Förderschule (+90 SuS bzw. +58%) gewechselt sind. Seither verbessert sich die Durchlässigkeit erneut: die Zahl der Wechsel zu einer Förderschule ist auf 219 Lernende im SJ 17/18 gesunken (-12 SuS zum Vorjahr) und die Zahl der Wechsel zu einer Regelschule auf 104 Lernende angestiegen (+ 15 SuS zum Vorjahr).
- **GL an weiterführenden Schulen – Beteiligung der Schulformen:**
Im Vergleich mit der Verteilung der Gesamtschülerschaft auf die Schulformen besuchen GL-SuS überdurchschnittlich häufig Gesamtschulen und Hauptschulen; an Gesamtschulen lernen 23% aller Sek.-I Schüler/innen aber 49% aller GL-SuS; an Hauptschulen lernen rd. 10% aller SuS aber 21,6% aller GL-SuS (Realschulen: 24,8% aller SuS und 23% aller GL-SuS, Gymnasien: 40,7% aller SuS und 5,1% aller GL-SuS).
SuS mit körperlichen, geistigen und Sinnesbeeinträchtigungen werden überwiegend an Gesamtschulen unterrichtet (rd. 82% der GE-SuS, 80% der SE-SuS, 72% der KM-SuS, 60% der HK-SuS; Beschulungsschwerpunkte bilden die Gesamtschulen Holweide und Offene Schule Köln).
- **Schwerpunktbildung und dezentrale Förderung im GL:** 45% der GL-Grundschüler/innen lernt an 15 Grundschulen mit mind. 30 GL-SuS und 48% der GL-SuS der Sek. I lernt an 11 weiterführenden Schulen (davon 10 Gesamtschulen) mit mind. 50 GL-SuS. Die stärkste Schwerpunktbildung ist für KM, GE, und SE-SuS der Sek. I feststellbar (40% der KM-SuS, 57% der GE-SuS und 47% der SE-SuS lernen an den zwei Gesamtschulen Holweide und Offene Schule Köln.)
Gleichzeitig werden 55% der Grundschüler/innen und 52% der Sek. I-SuS vergleichsweise dezentral zusammen mit weniger GL-SuS gefördert, nämlich an 67 Grundschulen mit weniger als 30 GL-SuS bzw. an 49 weiterführenden Schulen mit weniger als 50 GL-SuS.
- **Die Bedeutung von GL für die Schulgemeinschaft (Förderanteile der Schulen):**
An Grundschulen mit GL weisen 3,9% einen sonderpädagogischen Förderbedarf auf, an Gesamtschulen 9,3%, an Hauptschulen 9,2%, an Realschulen 4,1% und an Gymnasien 0,5%.
Die Förderanteile der einzelnen Schulen unterscheiden sich zum Teil erheblich von den Durchschnittswerten; die Höchstwerte reichen an Grundschulen bis 32,1%, an Gesamtschulen bis 13,5% (bzw. 28,7% an der Offenen Schule Köln); an Hauptschulen bis 13,5% und an Realschulen bis 10,3%.
- **Die Bedeutung von GL für die Klassen (Förderanteile der Klassen):** Der Förderanteil in GL-Klassen (Anteil der GL-SuS an allen SuS einer Klasse) beläuft

sich bei Grundschulen auf einen Höchstwert von 42%, bei Hauptschulen auf 38,5%, bei Gesamtschulen auf 36%, bei Realschulen auf 33% und bei Gymnasien auf 39%. Bei rd. 10% (bzw. 57 von 571) der GL-Klassen an Grundschulen liegt der Förderanteil über 20%, bei den Hauptschulen beläuft sich der Wert auf rd. 23% (bzw. 31 von 135), bei Gesamtschulen auf 22,3% (bei 60 von 269) und bei Realschulen auf 6,7% (bzw. 12 von 180).

- Im Schuljahr 17/18 wird an 67 (von insg. 142) städtischen Grundschulen und an 48 (von insg. 81) städtischen Schulen der Sekundarstufe I Gemeinsames Lernen angeboten. Jeweils rund 72% der städtischen GL-Schulen fördern neben LES auch Lernende mit geistigen, körperlichen und Sinnesbeeinträchtigungen. Im **SJ 18/19 wird das Anmeldeverfahren zum Gemeinsamen Lernen voraussichtlich an 44 weiterführenden städtischen Schulen stattfinden (Stand: Januar 2018).**

sonderpädagogische Förderschwerpunkte:

LE	Lernen
ES	emotionale und soziale Entwicklung
SQ	Sprache
<i>LES</i>	<i>LE, ES und SQ</i>
KM	körperliche und motorische Entwicklung
GG	geistige Entwicklung
HK	Hören und Kommunikation
SE	Sehen

Abkürzungen:

SuS	Schülerinnen und Schüler	
-----	--------------------------	--